

Beitrag zur Kenntnis von *Chrysomela graminis* L. und *virgata* Motsch. (Col.).

Von **Georg Reineck**, Berlin.

(Mit 4 Textfiguren.)

1. *Chrys. graminis* L.

Herr Intendanturrat Schallehn sammelte eine Reihe von völlig übereinstimmenden Exemplaren dieser Art Mitte Mai 1909 auf der Halbinsel Sirmione des südlichen Garda-Sees, welche stark von der Nominatform abweichen.

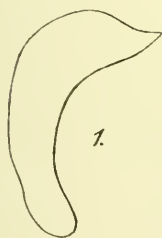
Der Körper ist langgestreckt, bei den ♂♂ auffällig schmal mit parallelen Seiten, auch bei den ♀♀ hinterwärts wenig erweitert und seitlich zusammengedrückt, in beiden Geschlechtern nicht hoch wie bei der Nominatform, sondern flach gewölbt. Diese neue Form steht im gleichen Verhältnis zur Nominatform wie z. B. die *Chrysocloa gloriosa* zu ihrer var. *pretiosa*. Die Seiten des Halsschildes sind wenig gerundet, beim ♂ hinten parallel, der bei der Nominatform wenigstens an den Hinterecken deutliche Seitenwulst ist bei der neuen Form nur schwach angedeutet. Die Struktur der Flügeldecken ist durchschnittlich feiner als die der Nominatform. Länge 8,5—12 mm.

Unter dem vorliegenden, zahlreichen Material der *C. graminis* aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands und Österreichs findet sich kein einziges Stück, welches der neuen Form nahekäme, sogar 2 Exemplare aus Riva am Garda-See gehören unzweifelhaft zur typischen *graminis*. Die neue Form stellt eine selbständige, möglicherweise in der oberitalienischen Tiefebene noch weitere verbreitete Rasse der *C. graminis* vor, welche ich mir nach ihrem Entdecker var. *Schallehni* zu benennen erlaube.

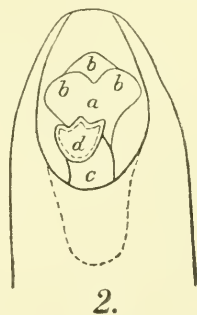
2. **Chrys. virgata** Motsch. Schrenck, Reise II, 1860, p. 224.
t. 11, f. 8.

Eine größere Anzahl vorliegender Exemplare von *C. virgata* gibt ferner Veranlassung zu einem Vergleiche mit der *C. graminis*. L. v. Heyden stellt in seinem Cataloge der Coleopteren von Sibirien die *virgata* als Varietät zur *graminis* (S. 200), I. Weise sagt in der Naturgesch. d. Ins. Deutschlands Col. VI, S. 425, daß es nicht unwahrscheinlich wäre, daß *virgata* mit *graminis* zusammenfällt. Nach dem vorliegenden Materiale kann ich *C. graminis* und *virgata* nur als zwei völlig verschiedene Arten ansehen. *C. virgata* weicht schon äußerlich durch viel schlankeren, von der Seite gesehen auch beträchtlich weniger gewölbten Körperbau, welcher nur dem der var. *Schallehni* nahekommt, anders geformtes Halsschild (schon aus Motschulsky's Beschreibung ersichtlich), durch meist viel beträchtlichere Größe und durch lebhafter rötlichen und starken Glanz aus. Auch der Bau der Geschlechtsauszeichnungen der ♂♂ ist bei beiden Arten recht verschieden gestaltet.

Figur 1 zeigt den Forceps der *C. graminis* in seitlicher Ansicht, welcher ca. 3 mm lang, stark gebogen und an seinem vorderen Teile stark verdickt ist. Figur 2 stellt die Öffnung des allmählich nach vorn verengten, an der Spitze verrundet-



abgestutzten Forceps derselben Art dar. Der Ductus besteht aus einem flachen, nach unten gebogenen zungenförmigen Teil *a*, welcher sich vorn ver-



breitert und in 3 abgerundete Lappen *bbb* endet, von denen die beiden seitlichen Lappen an ihren vorderen Kanten leicht nach oben gebogen sind, während der mittlere in dreieckig ab-

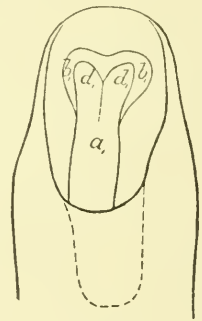
grundeter Form nach vorn gerichtet ist. Der zweite röhrenförmige, nach oben gerichtete, ziemlich hoch aus der Penisöffnung hervorragende Teil *c* endet an seiner Spitze gleichfalls in ein dreiteiliges Gebilde *d*. Die ganze Öffnung des Forceps von *C. graminis* ist verhältnismäßig klein und schmal. (Vergl. auch Weise, Naturg. VI, S. 425.)

Der Forceps von *C. virgata*, Figur 3 in seitlicher Ansicht, ist länger und dabei schlanker, gleichmäßig röhrenförmig gebildet ohne Verdickung vor der Spitze. Die Form seiner Öffnung und Spitze ist auch anders gestaltet, wie aus Figur 4 ersichtlich ist. Der langgestreckte Ductus *a*, besteht aus dem zungenförmigen, leicht nach unten gebogenen Teil *b, b*, welcher in der Mitte an seinem vorderen Teil leicht eingebuchtet ist. An Stelle des bei *C. graminis* nach oben ge-



3.

bogenen, röhrenförmigen Teiles *c d* ist bei *C. virgata* nur ein in 2 dreieckig abgerundete Lappen ausgezogener Teil *d, d*, vorhanden, dessen Kanten stark nach oben gebogen sind und hoch aus der Öffnung des Forceps herausragen.



4.

C. virgata liegt vor in:

15 Exemplare Wladiwostok; 1 Exemplar Gensan; 2 Exemplare Blagowestsch; 1 Exemplar Pogranitschnoja (Mandschurei); 3 Exemplare Sibirien (Kricheldorf) mit nicht lesbarem, näherem Fundorte, 16. 6. 1903.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [75](#)

Autor(en)/Author(s): Reineck Georg

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis von Chrysomela graminis L. und virgata Motsch. \(Col.\). 240-242](#)